

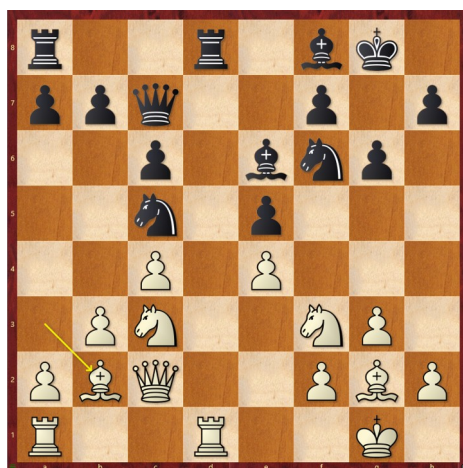
Knapp dem Debakel entkommen

	Hofheim IV	1624	1.5 – 2.5	Hattersheim I	1968
1	Fröhlich-Dill, Astrid	1847	0 – 1	Gerstner, Wolfgang	2314
2	Nguyen, Nam	1623	1 – 0	Makilla, Tobias	1976
3	de la Chevallerie, Gilbert	1621	0.5 – 0.5	Fischer, Roger	1924
4	Nguyen, Minh An	1406	0 – 1	Döhne, Vincent	1657

Nachdem wir in der Vorrunde etwas glücklich Hofheim III ausgeschaltet hatten, schienen wir mit Hofheim IV ein leichteres Los gezogen zu haben. Auch die Wertungszahlen deuteten auf eine klare Angelegenheit hin, aber wie schon gegen Bickenbach II galt: Erst müssen die Partien gespielt werden. Wie weit wir an diesem Freitagabend von unserer Normalform entfernt waren, belegt die Tatsache, dass wir uns auch über eine deutliche Klatsche nicht hätten beklagen dürfen – am Ende muss unsere schwache Performance aber daran gelegen haben, dass Malte krank darnieder lag; ohne unseren Pokalfuchs geht es im Viererpokal eben nicht so richtig.

Die Eröffnungsphase ging noch halbwegs, an allen Brettern konnte Schwarz weitgehend ausgleichen. Dass dieser Freitagabend ein Festtag für Fragezeichen werden würde, zeigte sich dann eingangs des Mittelspiels:

Döhne – Nguyen M



Schwarz am Zug

Das Schlüsselfeld ist d4. Wenn Schwarz langsam mittels Sfd7, f6, a5, Lf7, Se6, Lc5 seine Stellung sukzessive verstärkt, winkt ihm ein gutes Spiel. Er erspät jedoch einen direkteren Weg, wie d4 unter Kontrolle gebracht werden kann: **15... Lg4? 16.h3?** (Beide Spieler übersehen hier den Bauerngewinn 16.Txd8 Txd8 17.Sxe5!, da nach 17.... Dxe5 18.Sd5 Txd5 19.Lxe5 Txe5 20.Db2 die 3 Figuren nicht die Dame aufwiegen.) **Lxf3 17.Lxf3 Se6 18.Se2 Lc5**, und Schwarz hat die Kontrolle über d4 erlangt.



Da nun Sg5 in der Luft hängt, wird dieses Feld überdeckt: **19.Dc1?** (Stattdessen musste 19.Lg2 oder 19.h4 geschehen.) **Txd1+ 20.Dxd1 Td8?** (Vincent's jugendlicher Gegner besetzt sofort die offene Linie, während 20.... Sg5 21.Lg2 Sfxe4 neben dem e- noch den f-Bauern und damit vermutlich die Partie gewonnen hätte.) **21.Dc2 Ld4 22.Sxd4 Sxd4 23.Dc3 Sxf3+?** (Schwarz ist offenbar auf Remis aus und tauscht den dominanten Springer gegen den schlechten Läufer. Nach 23.... c5 ist der Punkt d4 zementiert, wonach Schwarz an beiden Flügeln vorgehen kann.) **24.Dxf3**, und Vincent konnte erst einmal tief durchatmen.

Analoge Vorkommnisse sah man dann auch am Brett von Tobias, der nach zu passivem Spiel seines Kontrahenten in Vorteil gekommen war:

Nguyen N - Makilla



Weiß am Zug

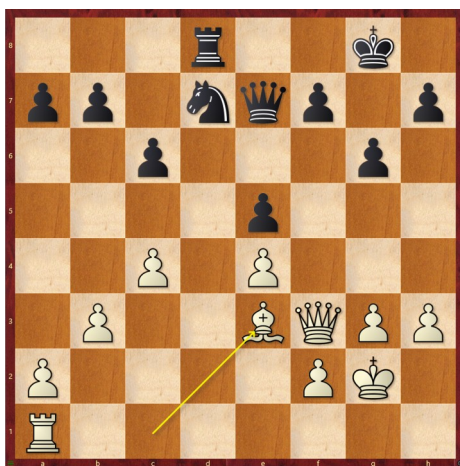
Weiß sollte hier mittels 15.Sa4 Da5 16.Sxc5 ungleichfarbige Läufer herbeiführen, er stabilisiert jedoch das Zentrum: **15.Le3? cxd4?** (Auch hier übersehen beide Spieler die Taktik 15.... Lxc2! 16.Dxc2 cxd4 mit Bauerngewinn und überlegener Stellung.) **16.Lxd4 Dc7 17.f4 Lc5**. Schwarz steht weiterhin etwas besser.

Bei Roger war ein Mittelspiel mit komplexer Bauernstruktur und viel Figurenspiel entstanden, welches beiden Seiten Chancen einräumte. So recht behaglich schien sich aber keiner der beiden Kontrahenten zu fühlen. Wolfgang hingegen war mit seiner

ausgeglichenen Position sichtlich unzufrieden, so dass er grundlos optimistisch einen Generalangriff am Königsflügel initiierte. Seine erfahrene Gegnerin agierte jedoch sehr wachsam und betonte überdies die schwachen Felder im weißen Aufbau. Zwar schien bei der nun einsetzenden Schärfe so ziemlich alles möglich, aber das Risiko lag ganz eindeutig eher auf Wolfgangs Seite.

Zurück zu Vincent und dem nächsten Doppel-Überseher:

Döhne – Nguyen M



Schwarz am Zug

Der Ba7 wurde gerade angegriffen. Es folgte **27.... Df6?** (27.... b6 ist quasi Pflicht, denn ...) **28.Dg4?** (... das direkte Lxa7 gewinnt glatt den Bauern. Nach 28.... Dxf3+ 29.Kxf3 b6 30.Td1 entscheidet 31.Lxb6.) **b6**, und das Endspiel bleibt ausgeglichen.

Da ließ sich an diesem Abend auch Tobias nicht lumpen. Er hatte die gegnerischen Springer in sein Lager gelockt, deren Tanz jedoch wie üblich eine ganze Reihe taktischer Spielchen bot:

Nguyen N - Makilla



Schwarz am Zug

Die Türme sind gegabelt, beide Springer sehen aber gefährdet aus. Es folgte **24.... Td6?** (Erlaubt eine unerwartete Ausrede. Nach 24.... Txb6 25.Sxd8 Le4 26.Te1 Td6 27.g4 La8 28.Sxe6 entstünde ein Endspiel mit Springer und Läufer für Turm und Bauer, mit beidseitigen Chancen in einem komplizierten Endspiel.) **25.Se7+?** (Nach 25.Sxb8 Txb6 26.Td2 Txb8 27.Txd4 Le4 ist Schwarz im Vorteil. Beide übersehen jedoch das äußerst originelle 25.Sc8!, was beide Türme attackiert und nach jedem Schlagen via Se7+ die Qualität gewinnt.) **Kf8 26.Sbc8 Ta6?** (Verpasst den Figurengewinn 26.... Td7, und da der Sc8 kein Fluchtfeld hat, entscheidet nicht Txe7, sondern Sg8!) **27.Td2.** Nach dem Eindringen über d4 kann Weiß seine Figur retten, und ein ausgeglichenes Endspiel ist entstanden.

Roger offerierte in weiterhin sehr anspruchsvoller und ausgeglichener Stellung ein Remis, was sein Gegner nach längerer Beobachtung der übrigen Bretter akzeptierte. Bei ungefähr gleichen Endspielen an den Brettern 2 und 4 war ihm sicherlich die Wendung am Spitzenbrett aufgefallen, als Wolfgang den Bogen weit überspannte:

Gerstner - Fröhlich-Dill



Weiß am Zug

Optisch steht Schwarz angenehmer, aber solange weder e6-e5 (wegen Lb5 nebst Sxe4) noch f6-f5 (wegen Se5) Erfolg versprechen, ist eine weitere Aktivierung schwierig. Da Wolfgang jedoch nicht passiv Züge wie Tc1 spielen möchte, provoziert er die Stellungsöffnung, obwohl sich sein König in einer gefährlichen Diagonalen befindet: **22.Sg1?! f5! 23.Sgf3 Shf6!** (Präzise: 23.... fxc4 24.Lxe4 dxe4 25.Se5 plombiert die Diagonale und erlaubt Gegenspiel.) **24.gxf5?** (Spielt mit dem Feuer, weil 24.Se5 Sxg4 25.Lxe4 dxe4 26.Sxg4 fxc4 27.Dg3 Dxc3+ 28.Kxc3 Tf5! Schwarz die klar besseren Chancen gibt.) **exf5 25.Se5**



25.... Sxh5? (Darauf hatte Weiß spekuliert, denn die folgende Abwicklung führt zu einer Verschärfung in der sich anbahnenden Zeitnot. Schon bei 22.Sg1 gesehen, aber falsch eingeschätzt hatte er das nun entscheidende 25.... Sxd2 26.Dxd2 Txe5! 27.dxe5 Dxe5 28.Txf5 d4+ 29.Kf1 Dg3. Tatsächlich drohen so schreckliche Dinge wie dxe3, Sg4, Dh3+ und einiges mehr, wogegen es keine zufriedenstellende Verteidigung mehr gibt.) **26.Sxe4 fxe4 27.Le2 Txe5!?** (Einen Zug zu spät, aber immer noch chancenreich.) **28.dxe5 f4!** (Die Nachziehende lässt sich nicht einschüchtern und schätzt richtig ein, dass Gegenspiel wichtiger als Material ist. Nach 27.... Dxe5? 28.Th1 g4 29.Dh4 De8 30.Td1 übernimmt Weiß das Kommando.) **29.Lxh5 Kxh5 30.Th1+ Kg6 31.Td1** (Aber nicht 31.Dd1 f3+ 32.Kf2 Td8!) **Dxe5 32.Dd2**, und ein kompliziertes Endspiel mit Qualität für 2 Bauern entsteht.

Dass die Partie am Spitzenbrett über den Ausgang des gesamten Kampfes entscheiden würde, ahnte man nach diesem taktischen Zeitnot-Schnitzer von Tobias:

Nguyen N - Makilla

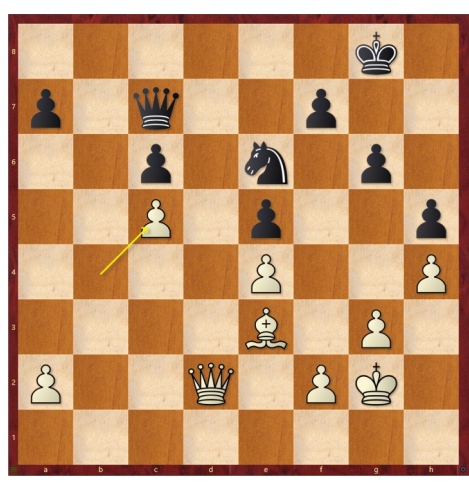


Schwarz am Zug

Kann man da nicht die weißen Damenflügelbauern vereinzeln? Es folgte **31.... Sxc3? 32.Sg3!** (Oh weh, der Sc3 war in eine Fesselung geraten, eine Figur ist weg.) **Tac6 33.Txc3 Txc3 34.bxc3 Txc3 35.Tb4 Txa3 36.Txb5**. Einmal durchatmen: Eine Figur ging verloren, aber mit 2 Bauern für den Springer und allen Bauern am gleichen Flügel besitzt Schwarz hervorragende Remischancen. Allerdings lugte Tobias hier zu Wolfgang, der sich

weiterhin in schwerem Fahrwasser befand, und meinte gar gewinnen zu müssen. Denn es hatte wegen Berliner Wertung für den Kampf wenig Bedeutung, dass bei Vincent der letzte Fehler auf der schwarzen Seite unterlief:

Döhne – Nguyen M

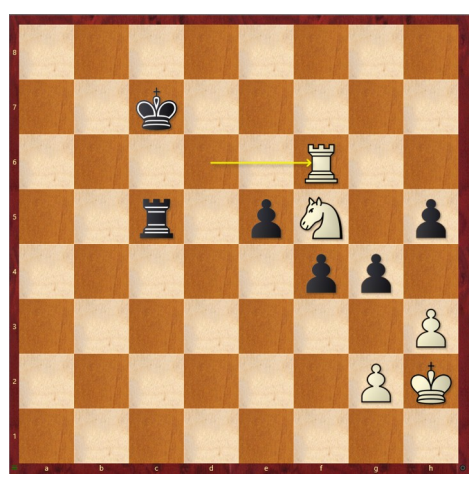


Schwarz am Zug

Nach 37.... f6 38.Dd6 Kf7 ist nicht klar, wie Weiß weiterkommt. Es folgte aber **37.... Dd8? 38.Dd6! Dxd6 39.cxd6 a6?** (Unbedingt notwendig war 39.... Kf8 40.Lxa7 Ke8 41.Kf3 Kd7 42.Lb8 Kc8 43.Lc7!, wenngleich Weiß hier seinen Mehrbauern behält.) **40.d7 Kf8 41.Lb6**, und Schwarz muss den Springer hergeben. In der Folge verwertete Vincent diesen Vorteil dann sicher.

Wie oben geschrieben, versuchte Tobias trotz Minusmaterial sein Endspiel einem Sieg zuzuführen, was allerdings nach hinten losging:

Nguyen N - Makilla



Schwarz am Zug

Mittels 55.... Tc2 56.Sh4 f3 werden die beiden weißen Bauern getauscht. Da schon Turm plus Springer gegen Turm remis ist, würde nicht mehr viel anbrennen. Stattdessen folgte **55.... g3+?! (Gewinnt die Figur zurück, das resultierende Turmendspiel ist jedoch äußerst knifflig.) 56.Sxg3 fxg3+ 57.Kxg3 Kd7 58.Tf5 Tc3+ 59.Kf2 h4?** (Eine sehr lehrreiche Fehl-

entscheidung: Im Turmendspiel ist Aktivität wichtiger als alles andere. Die Hoffnung, dass der h-Bauer erhalten bleibt und damit den Vorstoß des g-Bauern unterbindet, wird nicht erfüllt. Stattdessen musste Schwarz den e-Bauern erhalten und möglichst schnell nach vorne stoßen: 59.... Tc2+ 60.Kg1 Ke6! 61.Txh5 e4 62.Kf1 e3 63.g4 Tf2+ 64.Ke1 Tg2, und Weiß kann keine Fortschritte machen.) **60.Txe5**, und in der Folge konnte Schwarz den h-Bauern nicht mehr verteidigen. Als bei Zeitnot noch der Turmtausch übersehen wurde, musste Tobias die Waffen strecken.

So blieb noch Wolfgang's Partie, die über Wohl oder Wehe entscheiden musste. Nach der Zeitnot hatte sich die folgende Position ergeben:

Gerstner - Fröhlich-Dill



Schwarz am Zug

Schwarz hatte einen Bauern zurückgegeben, um sich den gedeckten Freibauern auf f3 zu verschaffen. Eine sehr anspruchsvolle Stellung, die ohne Inkrement nun von beiden Seiten in 15 Minuten absolviert werden musste. Tatsächlich folgen nun drei ebenso natürliche wie fehlerhafte Züge, die den Pokalkampf entscheiden sollten: **41.... Tf8?** (Sieht logisch aus, der f-Bauer droht vorzugehen. Chancenreicher war 41.... Lc6 42.Ta7 Td8 43.Thc7 Lb5 44.Tab7 Td6 mit weiterhin intakten Remischancen.) **42.Kf2?** (Nun kann Schwarz remisieren. Hingegen gewann 42.Thg7+! Kh6 [42.... Kf5 sieht man in der Partie, 42.... Kf6 43.Tgc7! Ke6 44.Txb6+ Kd5 45.Kf2 Ld3 46.b3! setzt Matt, ebenso wie 42.... Kh5 43.Txb6 g4 44.Te7 Tf5 45.Th7+ Kg5 46.Tg7+ Kh5 47.Tb8.] 43.Tge7 Tf6 44.Kg4, und wieder wird der schwarze Monarch erlegt.) **g4?** (Mit der Drohung g4-g3+ nebst Durchmarsch des f-Bauern. Hingegen kann Weiß nach 42.... Td8! nichts Besseres als Dauerschach geben, da Td2+ ansonsten tödlich wäre.) **43.Tbg7+ Kf5** (Nach 43.... Kf6 44.Txg4 fällt noch der e-Bauer, dann der f-Bauer.) **44.Tf7+ Txf7 45.Txf7+ Kg5 46.Kg3!** Verhindert das Eindringen des schwarzen Königs, der f-Bauer kann auch nicht vor, und der Turm wird am Damenflügel entscheidende Beute machen. Schwarz versuchte noch alles, um doch noch das Remis zu erreichen, musste am Ende allerdings die Segel streichen.

So konnten wir am Ende dieses nervenaufreibenden Kampfes einmal tief durchatmen. Von den großen DWZ-Vorteilen war nicht das Geringste zu sehen gewesen, die Hofheimer hatten uns alles abverlangt und hätten das Weiterkommen absolut verdient gehabt. Jetzt heißt es, im Halbfinale wieder stabiler aufzutreten.